



**Eduard** Diese Kritik ist wesentlicher Teil der Arbeit; in Gazela leben zum Beispiel auch Menschen, die aus europäischen Wohlstandsländern abgeschoben wurden. Diese Problematik wird durchaus im Buch behandelt, auch wenn dieser Umstand wohl nicht der Grund dafür ist, dass wir Fördermittel erhalten haben. Aber um noch

einmal auf die Frage von vorhin zurückzukommen: Welche Motivation die fördernden Institutionen haben, gewisse Projekte zu unterstützen, dürfte klar sein, andererseits darf dabei nicht vergessen werden, dass auch Projekte wie der Film *Kenedi Goes Back Home*, der sich exakt mit der Thematik der Abschiebung von Roma nach Serbien

Roma sind die am stärksten marginalisierte und benachteiligte Minderheit der serbischen Gesellschaft. Die Diskriminierung beschränkt sich nicht nur auf gesetzliche oder behördliche Schikanen, sondern findet in einer allgemeinen gesellschaftlichen Missachtung ihren stärksten Ausdruck.

## VORURTEILE UND IHRE FOLGEN

Roma gelten in Serbien als faul, dumm, schmutzig, übel riechend, primitiv, hässlich, falsch, hinterhältig, verlogen, triebhaft, diebisch, charakter- und kulturlos. Zudem ist die Überzeugung weit verbreitet, ihrem Naturell entspräche es, unter elenden Bedingungen glücklich und zufrieden zu leben. Es wird ihnen nachgesagt, dass – sofern man ihnen Wohnungen zur Verfügung stellte – sie diese überbelegten, die Toiletten nicht benutzten, die Armaturen abmontierten, die Fenster ausbauten, den Parkettboden verheizten und Lagerfeuer im Wohnzimmer machten. Derartige Geschichten werden als Beleg angeführt, dass Roma nicht in der Lage sind, sich den Normen der Gesellschaft anzupassen, und als Argument, ihnen nicht zu helfen.

Vorurteile gegenüber Roma sind in allen Gesellschaftsschichten zu finden, so weit verbreitet und tief verwurzelt, dass sie kaum jemandem als solche auffallen. Sie herrschen sogar unter jenen vor, welche zuständig sind, Roma zu helfen. So meint der Geschäftsführer einer internationalen Hilfsorganisation: *»Es gibt eine gegenseitige Diskriminierung: Roma werden zwar im Alltag benachteiligt, allerdings tragen sie auch selbst dazu bei, indem sie alle Regeln missachten und sich daneben benehmen. Daher sind Bildungsinitiativen sehr wichtig, Roma sollten nicht nur Berufe erlernen, sondern auch, wie man sich in der Öffentlichkeit benimmt.«*

Die Medien tragen ebenfalls zur Verbreitung der gängigen Vorurteile bei. Wenn diese von Zeit zu Zeit die Siedlung besuchten, stellten sie meist nur ein paar oberflächliche Fragen und verhielten sich respektlos. Hingegen würde nie davon berichtet, wie hart die BewohnerInnen arbeiteten, um ihre Familien zu ernähren. Stattdessen verdrehten die JournalistInnen ihnen die Worte im Mund, rissen Fotos aus dem Zusammenhang, handelten alle Roma pauschalisierend ab und machten sie schlecht.

beschäftigt, finanziert werden. Möglicherweise werden sie von anderen GeldgeberInnen finanziert, aber auch sie werden finanziert.

**Sibel** Ich denke, ihr habt das Geld bekommen, da ihr die BewohnerInnen dieser Siedlung als Menschen darstellt. Es ist nun mal ein Faktum, dass der Rassismus gegenüber Roma sehr weit verbreitet ist. Ich denke also, ihr werdet viel bewirken, auch wenn ihr nur ein nettes Buch über nette Menschen macht.